

Geben Sie eine zusammenhängende Interpretation des vorliegenden Texts (Horaz, *Epistel* 1, 7, 1-39)! Berücksichtigen Sie dabei besonders die Leitlinien 1, 2 und 4! Beachten Sie die übrigen Leitlinien entsprechend ihrer Relevanz für den vorliegenden Text!

I. Text

Horaz hatte sich aufs Land zurückgezogen und seinen Aufenthalt über Gebühr ausgedehnt. Er schreibt nach Rom an Maecenas, der ihn längst zurückerwartet:

Quinque dies tibi pollicitus me rure futurum
 Sextilem totum mendax desideror. atqui,
 si me vivere vis sanum recteque valentem,
 quam mihi das aegro, dabis aegrotare timenti,
 5 Maecenas, veniam, dum ficus prima calorque
 dissignatorem decorat lictoribus atris
 dum pueris omnis pater et matercula pallet
 officiosaque sedulitas et opella forensis
 adducit febris et testamenta resignat.
 10 quodsi bruma nives Albanis inlinet agris,
 ad mare descendet vates tuus et sibi parcat
 contractusque leget. te, dulcis amice, reviset
 cum Zephyris, si concedes, et hirundine prima.
 Non quo more piris vesci Calaber iubet hospes
 15 tu me fecisti locupletem: 'vescere sodes.'
 'iam satis est.' 'at tu, quantum vis, tolle.' 'benigne.'
 'non invisā feres pueris munuscula parvis.'
 'tam teneor dono, quam si dimittar onustus.'
 'ut libet: haec porcīs hodie comedenda relinques.'
 20 prodigus et stultus donat quae spernit et odit:
 haec seges ingratos tulit et feret omnibus annis.
 vir bonus et sapiens dignis ait esse paratus,
 nec tamen ignorat, quid distent aera lupinis;
 dignum praestabo me etiam pro laude merentis.
 25 quodsi me noles usquam discedere, reddes
 forte latus, nigros angusta fronte capillos,
 reddes dulce loqui, reddes ridere decorum et
 inter vina fugam Cinarae maerere protervae.
 Forte per angustam tenuis vulpecula rimam
 30 repserat in cumeram frumenti, pastaque rursus
 ire foras pleno tendebat corpore frustra.
 cui mustela procul 'si vis' ait 'effugere istinc,
 macra cavum repetes artum, quem macra subisti.'
 hac ego si conpellor imagine, cuncta resigno.
 35 nec somnum plebis laudo satur altilium nec
 otia divitiis Arabum liberrima muto.
 saepe verecundum laudasti, rexque paterque
 audisti coram, nec verbo parcius absens:
 inspice, si possum donata reponere laetus.

Fortsetzung nächste Seite!

Textkritischer Apparat (nach D.R. Shackleton Bailey, in Auswahl)

- 2 *atqui C : atque cett.*
- 12 *contractus] cf. Marc. Aurel. 7, 28 εἰς σαυτὸν συνειλοῦ*
- 29 *vulpecula codd. : cornicula Giangrande : nitedula Bentley*
- 34 *compellor codd. : compellar Shackleton Bailey*

Fortsetzung nächste Seite!

II. Übersetzung (nach Otto Schönberger)

Nur fünf Tage hatte ich dir versprochen auf dem Lande zu bleiben, und doch lasse ich wortbrüchig den ganzen August auf mich warten. Wenn du aber willst, dass ich gesund bleibe und gut bei Kräften, dann wirst du, Maecenas, mir die Nachsicht, die du mir in kranken Tagen schenkst, auch dann schenken, wenn ich nur fürchte, krank zu werden, also während der ganzen Zeit, wo die ersten Feigen und die Hitze den Leichenzugordner mit dem Prunke seiner schwarzgekleideten Diener umgibt, wo jeder Vater und jede zärtliche Mutter für ihre Kinder bangt, wo der beflissene Eifer der Klienten und die Plackereien auf dem Forum Fieberanfalle mit sich bringen und Testamente entsiegeln. Wenn aber der Winter die Felder um Alba mit Schnee überzieht, wird dein treuer Sänger ans Meer hinabsteigen, wird sich schonen und in aller Zurückgezogenheit der Lektüre widmen. Dich, liebster Freund, wird er, wenn du es erlaubst, mit den ersten Frühlingslüften und der ersten Schwalbe wieder aufsuchen. Nicht auf die Art, wie der Gastfreund in Calabrien seinen Besuch zum Essen von Birnen nötigt, hast du mich reich gemacht. „So iss doch!“

„Ich habe schon genug.“ „Aber nimm doch mit, so viel du willst!“ „Zu gütig.“ „Deine Buben werden eine Mordsfreude haben, wenn du’s ihnen als kleines Reisepräsent mitbringst.“ „Ich fühle mich durch dein Angebot geradeso verbunden, als wenn ich schwerbepackt damit nach Hause ginge.“ „Wie du willst. Dann kriegen halt die Säue heut das Zeug da zum Fressen, wenn du’s dalässt.“ Verschwender und Toren machen Geschenke mit Dingen, die sie geringschätzen und selbst nicht mögen. Eine solche Saat trug zu jeder Zeit nur Undank ein und wird ihn auch künftig eintragen. Ein guter, vernünftiger Mann dagegen erklärt sich zur Hilfe für Würdige bereit, ohne dabei den Unterschied zwischen wirklichem Geld und Spielmarken zu verkennen. Als würdig werde auch ich mich bewähren, wie es das Verdienst meines Gönners verdient. Wenn du mich aber nie von deiner Seite lassen willst, musst du mir wohl meine kräftige Brust, meine schwarzen Haare um die schmale Stirn wiedergeben müssen, die angenehme Unterhaltungsgabe und das anmutige Lachen und die Fähigkeit, beim Gelage über das Verschwinden der frechen Cinara trauern zu können. War einst ein schwächling Fuchslein durch eine enge Ritze in den Getreidekasten geschlüpft, hatte sich weidlich angefressen und strengte sich nun mit vollem Bauch vergeblich an, wieder herauszukommen. Da rief ihm das Wiesel von draußen zu: „Wenn du da ‘rauskommen willst, musst du schon zu dem Loch wieder in magerem Zustand kommen, in das du auch nur mit magerem Leibe hineinkamst.“ Wenn mit diesem Gleichnis ich gemeint sein soll, dann gebe ich alles zurück. Ich lobe mir den Schlaf des gemeinen Mannes nicht erst dann, wenn ich mich an Masthühnern sattgegessen habe, und vertausche meine Unabhängigkeit nicht gegen die Schätze Arabiens. Du hast oft meine Ehrerbietung gelobt, und ich habe dich in deiner Anwesenheit ‘König‘ und ‘Vater‘ genannt und auch in deiner Abwesenheit nicht weniger ehrfurchtsvoll von dir gesprochen. Sieh also zu, ob ich deine Geschenke nicht mit Freuden zurückgeben kann!